



Mit den Füßen malen: Mit einer Performance eröffnen Andrea Tiebel-Quast und Kinder der Martin-Schaffner-Grundschule in der Pauluskirche die Ausstellung „Multicolors“.
Foto: Matthias Kessler

Grenzenlos frei

Künstlerin Andrea Tiebel-Quast ist in zwei aktuellen Ulmer Ausstellungen kennenzulernen: Bei Scanplus und als Kunstpädagogin in der Pauluskirche. *Von Jürgen Kanold*

Schubladen hängen im Flur, offen kopfüber. Sie rahmen und bewahren: feine Bronze-Skulpturen, die wiederum auf Steinen stehen oder aus einem Pappkarton schlüpfen. Typisch, diese Assemblagen: Andrea Tiebel-Quast lässt sich nun mal als Künstlerin nicht einfach in Schubladen stecken.

Der Begriff „Freiheit“ fällt im Gespräch mit der 49-Jährigen aus Biberach schnell: geistige Freiheit; aus dem Atelier nach draußen gehen; kooperieren; die Menschen einladen zur Teilhabe. „Ich möchte, dass jeder sich Kunst leisten kann.“ Grenzenlos gewissermaßen ist nun auch ihre Arbeit in Ulm zu bewundern. Die Künstlerin zeigt sich droben im Science Park vielschichtig in der Scanplus Galerie, mit Mixed Media und nicht zuletzt mit großformatigen Collagen: Schnipsel aus der Wirklichkeit, Pop-Art-bunt fotografiert und im Buchstaben-sinne poetisch, neu zusammengesetzt und übermalt – und der Betrachter darf sich die Freiheit nehmen, die Bilder zu berühren, um auch zum Hörer zu werden.

Es ist ein „Town Talk“, es ist komponierte, auch klangvolle Kunst. Treibende Kraft für diese Werke war der Ulmer Musiker Friedrich Glorian, der auch die vermittelnde Fährte legte zu der von Udo Eberl kuratierten Ausstellung „Punkt. Genau und untrennbar Rot“.

Unten in der Stadt, in der Pauluskirche, sind die Ergebnisse eines ganz anderen Stadtgesprächs zu sehen. Andrea Tiebel-Quast präsentiert dort mit „Multicolors“ ein Kunstprojekt, das sie als von der Gänseblümchen-Stiftung

finanzierte „Kulturpatin“ der Martin-Schaffner-Schule in Zusammenarbeit mit der Alois-Bahmann-Schule mit Grundschulkindern unterschiedlicher Herkunft und Fähigkeiten (Inklusion) umsetzte. „Jeder kann kommen“: Vom ökumenischen, sozialen Konzept der Versperkirche ließ sie sich mit den Kindern anregen.

Skulptur aus Kleiderbügeln

Entstanden sind etwa eine wunderliche Skulptur aus drahtigen Kleiderbügeln, Besteck-Kronleuchter oder auch frei gezeichnete Ansichten der Pauluskirche auf der Folie eines rhythmischen Diktats. Beeindruckend.

„Kinder arbeiten wunderbar frei“, sagt die mit einem Biochemiker verheiratete Künstlerin, die am Institut für Ausbildung in Bildende Kunst und Kunsttherapie in Bochum studierte und selbst drei Kinder großgezogen hat (eine Tochter studiert Koloratur-sopran und ist auf der CD „Sounds of Town Talk“ dabei). Nein, eine Lehrerin sei sie nicht, sie wolle nicht reglementieren, nicht reglementiert werden. Aus den Projekten mit den Kindern nehme sie viel Energie mit: „Ich bleibe dadurch verspielt, offen. Kinder inspirieren, sind kein Stress.“

Ihre Kunst wiederum, das zeigen die Installationen in der Scan-

plus Galerie, ist auch sehr politisch. Was Freiheit bedeutet, weiß Andrea Tiebel-Quast genau. Sie wuchs in Cottbus auf, in der DDR. Ihr Vater floh 1983, als sie 13 Jahre alt war. Es folgte „das ganze Programm“ der Stasi-Repressionen, wer den Film „Das Leben der Anderen“ kenne, könne ihr Schicksal nachvollziehen. 1985 wurde die Familie vom Westen freigekauft, übersiedelte nach Niedersachsen. Das alles hat sie geprägt zu einer unbändigen, optimistischen Tatkraft. Situationen, Gefühlszustände, die Schönheit der Welt: das alles sehen, erfahren, reflektieren, verarbeiten – und dann weitergeben.



Unbedingt berühren: eine geräuschvolle, klingende Collage.

Zwei Ausstellungen

In der Scanplus Galerie (Lise-Meitner-Straße 5) läuft Andrea Tiebel-Quasts Ausstellung „Punkt. genau und untrennbar Rot“ bis zum 2. Oktober: Mo-Fr von 9-12 und 13-16 Uhr. Führungen mit der Künstlerin:

am 1. August (19 Uhr) und am 19. September (18.30 Uhr). Eine Finissage mit Performance ist für 3. Oktober, 19 Uhr, geplant.

In der Pauluskirche sind Arbeiten des

Kunstprojekts „Multicolors“ zu sehen, die Kinder der Martin-Schaffner-Grundschule gemeinsam mit der Musikerin Silvia Liberto und Andrea Tiebel-Quast zum Thema „Vesperkirche“ geschaffen haben.



Bronze-Skulpturen in Schubladen. Auch Assemblagen zeigt Andrea Tiebel-Quast bei Scanplus.
Fotos: Jürgen Kanold